

Zelensky: Trumps Treffen mit Putin wäre gefährlich

Ukraines Präsident Zelensky warnt, dass ein Treffen zwischen Trump und Putin vor einem Gespräch mit ihm gefährlich wäre. Er betont die Notwendigkeit, dass Ukraine in Friedensgespräche einbezogen wird.



Der Präsident der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj, hat gewarnt, dass es „gefährlich“ wäre, wenn sein US-Amtskollege Donald Trump sich zuerst mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin trifft. Selenskyj erklärte, dass er keine Garantie von Trump habe, dass ihre Gespräche vor den Verhandlungen mit Putin stattfinden würden.

Angst vor Ausschluss aus den Verhandlungen

Selenskyj äußerte sich in einer Woche, in der ein

Telefongespräch zwischen Putin und Trump in Kiew die Sorge auslöste, dass die Ukraine aus den Verhandlungen ausgeschlossen werden könnte. Zudem wurde die Möglichkeit eines NATO-Beitritts der Ukraine vom Weißen Haus heruntergespielt.

Besorgnis über Trumps Prioritäten

Im Gespräch mit Christiane Amanpour von CNN beim Münchner Sicherheitskonferenz am Samstag räumte Selenskyj ein, dass er „nicht glücklich“ darüber sei, dass Trump zuerst mit Putin telefoniert hatte. Er warnte jedoch, dass es noch „gefährlicher“ wäre, wenn Trump sich vor ihm mit dem russischen Präsidenten trifft.

Keine Garantien für Gespräche

Trump habe keine Verpflichtung signalisiert, sich zuerst mit Selenskyj zu treffen, berichtete der ukrainische Präsident. Allerdings verstehe der US-Präsident die Notwendigkeit, sich „dringend“ zu treffen, um „konkrete Pläne“ zur Beendigung des Krieges zu besprechen, fügte Selenskyj hinzu.

Putins Einfluss auf NATO

In einem Gespräch, das bei den Anwesenden für Lachen sorgte, gestand Selenskyj ein, Trump gesagt zu haben, dass Putin Angst vor ihm hat. „Ich habe Trump gesagt, dass Putin Angst vor ihm hat, und er hat mir zugehört. Jetzt weiß es auch Putin“, sagte Selenskyj mit einem Schmunzeln.

Einspruch gegen Hinterzimmer-Deals

Selenskyj betonte, dass Putin der größte Einflussfaktor innerhalb der NATO zu sein scheint und wiederholte, dass Friedensgespräche zur Beendigung des Konflikts ohne die Beteiligung Kiews nicht vorangehen könnten. „Im Moment

scheint der einflussreichste NATO-Mitglied Putin zu sein – denn seine Launen haben die Macht, NATO-Entscheidungen zu blockieren“, erläuterte er.

Einheitliche Stimme Europas gefordert

„Die Ukraine wird niemals Vereinbarungen akzeptieren, die hinter unserem Rücken ohne unsere Beteiligung getroffen werden. Dieses Prinzip sollte für ganz Europa gelten“, fügte Selenskyj hinzu. „Keine Entscheidungen über die Ukraine ohne die Ukraine. Keine Entscheidungen über Europa ohne Europa. Europa muss am Tisch sitzen, wenn Entscheidungen über Europa getroffen werden.“

Neues Verhältnis zwischen Amerika und Europa

Selenskyj warnte, dass die Zeiten, in denen die USA Europa automatisch unterstützten, vorbei seien. „Vor ein paar Tagen erzählte mir Präsident Trump von seinem Gespräch mit Putin. Nicht einmal erwähnte er, dass Amerika Europa an diesem Tisch braucht. Das sagt viel aus“, bemerkte er.

Einheitliche europäische Streitkräfte gefordert

Selenskyj sprach am Tag nach einer Rede von US-Vizepräsident JD Vance, der Amerikas europäische Verbündete scharf kritisierte und das Thema Ukraine und einen möglichen Frieden mit Russland kaum erwähnte. „Gestern hier in München machte der US-Vizepräsident klar – Jahrzehnte alter Beziehungen zwischen Europa und Amerika gehen zu Ende. Von nun an wird alles anders sein, und Europa muss sich darauf einstellen“, sagte Selenskyj.

Der ukrainische Präsident forderte eine vereinte europäische Armee und räumte ein, dass die USA möglicherweise nicht

weiterhin die militärische Unterstützung bieten könnten, die sie einst leisteten. „Lassen Sie uns ehrlich sein – jetzt können wir die Möglichkeit nicht ausschließen, dass Amerika bei Themen, die Europa bedrohen, ‘Nein’ sagt. Viele Führer haben darüber gesprochen, dass Europa eine eigene Militärmacht braucht – eine Armee Europas“, betonte er.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at